



Ein Fonds für alle

Die USA planen einen Staatsfonds. Die Deutschen hätten schon einen.



Olaf Hordenbach ist Chefredakteur des Kundenmagazins **MÄRKTE & ZERTIFIKATE** von BNP Paribas Zertifikate.

Was die Chinesen, die Saudis und die Norweger können, das können wir schon lange – scheint man sich in Washington zu denken und plant den Aufbau eines Staatsfonds. Ein Vorhaben, das sogar parteiübergreifend begrüßt wird. US-Präsident Donald Trump und sein potenzieller Herausforderer, der demokratische Gouverneur von Kalifornien, Gavin Newsom, sind sich da einig, ein Fonds muss her. Der soll mit Aktien von KI-Unternehmen gefüllt werden. Gewinne aus Verkäufen sollen dann dafür aufgewendet werden, die negativen Folgen der KI-Entwicklung finanziell zu bewältigen.

O. k., zugegeben, so richtig ausgeklügelt hört sich das alles nicht an. Und ein solches Konstrukt wäre auch in keiner Weise mit den Staatsfonds der anderen Länder zu vergleichen. Norwegens Fonds, der Oljefondet, wird aus den Gewinnen der Öl- und Gasverkäufe des Landes gespeist. Angelegt wird das Geld weltweit am Kapitalmarkt, also etwa in Aktien, Anleihen und Immobilien. Und das sehr erfolgreich, mittlerweile hat der Fonds ein Volumen von über 2 Billionen Euro erreicht. Bei 5,6 Millionen Einwohnern hat damit jeder Norweger indirekt ein Vermögen von 360.000 Euro angehäuft. Glückliche Norweger. Der US-Staatsfonds käme nach bisherigen Plänen hingegen nur auf ein Vermögen von 800 Milliarden Dollar. Die KI-Unternehmen müssten in dieser Größenordnung eigene Aktien dem Fonds überlassen. Das Geld würde dann nach und nach ausgegeben,

und zwar nicht für die Menschen, sondern indirekt auch für die KI-Unternehmen und deren Produkte. Im Grunde genommen erinnert das ein wenig an eine Art Versicherung. Alle zahlen ein, im Schadensfall wird reguliert. Ein richtiger Staatsfonds, der aktiv am Kapitalmarkt unterwegs ist, wie in Norwegen, ist das aber nicht. Dennoch ist und bleibt das mit den staatlichen Investitionen am Kapitalmarkt ein interessantes Unterfangen. Denn insbesondere die USA sollten sich Gedanken darüber machen, wie sie sich in Zukunft finanzieren wollen. US-Staatsanleihen, über Jahrzehnte das Finanzierungsmodell der Vereinigten Staaten, bieten nicht mehr die Sicherheit wie früher. Da spielt auch der Bedeutungsverlust des Petro-Dollar eine Rolle (siehe zurückliegende Weekly-Ausgabe), aber auch andere weltpolitische Umwälzungen kommen hier zum Tragen.

Apropos Staatsfonds, wussten Sie, dass Deutschland einen hat, ihn nur leider nicht richtig anwendet? Der KENFO, der Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, hat sein Geld von den Kernkraftbetreibern bekommen und investiert dieses auch am Kapitalmarkt in Aktien. Rund 25 Milliarden Euro sollen sich da angesammelt haben. Daher mein Vorschlag, den KENFO weiter auszubauen und auf alle Unternehmen auszuweiten, die eine nicht gerechtfertigte Überrendite erwirtschaften (Stichwort Öl- und Immobilienkonzerne). Das Geld wird dann am europäischen Aktienmarkt investiert, um etwa die Rente zu finanzieren. Das käme auch dem Gerechtigkeitsgefühl der Menschen entgegen. Wäre das nicht eine gute Idee?



News der Woche

Aktuelle Informationen von BNP Paribas

UNTERNEHMENSMELDUNGEN

19.10.2026	Fifth Third Bancorp, BAWAG, W. R. Berkley
20.10.2026	Netflix, General Motors, GE Aerospace, 3M, Philip Morris
20.10.2026	RTX (Raytheon), Intuitive Surgical, Capital One, United Airlines, ABB
21.10.2026	Meta Platforms, SAP, IBM, Texas Instruments, Lam Research
21.10.2026	AT&T, Thermo Fisher, Danaher, NextEra Energy, CME Group
22.10.2026	Procter & Gamble, Lockheed Martin, Honeywell, Blackstone, Comcast
22.10.2026	Barclays, Gilead Sciences, Newmont, Union Pacific, Nasdaq
22.10.2026	Nokia, Western Digital, Dow, DexCom, Kühne + Nagel
23.10.2026	American Express, Schlumberger, Volvo, FANUC, Sodexo
23.10.2026	ATOSS Software, Rogers Communications, Securitas, BB Biotech, DaVita

VOLKSWIRTSCHAFTSMELDUNGEN

19.10.2026	CN	Bruttoinlandsprodukt (Quartal/Jahr)
19.10.2026	CN	Industrieproduktion (Jahr)
19.10.2026	CN	Einzelhandelsumsätze (Jahr)
19.10.2026	CA	Verbraucherpreisindex (Jahr/Kernrate)
20.10.2026	GB	Arbeitsmarktdaten (Arbeitslosenquote/Beschäftigung)
21.10.2026	GB	Verbraucherpreisindex (Monat/Jahr/Kernrate)
23.10.2026	DE	HCOB Einkaufsmanagerindex (Industrie/Service/Gesamt)
23.10.2026	EU	HCOB Einkaufsmanagerindex (Industrie/Service/Gesamt)
23.10.2026	GB	S&P Global Einkaufsmanagerindex (Industrie/Service/Gesamt)
23.10.2026	US	S&P Global Einkaufsmanagerindex (Industrie/Service)

Eine ausführliche Übersicht der anstehenden Termine finden Sie auf www.bnpparibas.de.

Prämierte App mit Refresh

1.000 Basiswerte in Realtime. Hebelprodukte einfach gefunden. Renditesuche für Anlageprodukte. Analysen in Text und Video. Alle Sendungen. Tolle Optik. Die jüngst wiederholt von einer Jury prämierte App „Trader's Box“ hat in mehrfacher Hinsicht ein Refresh erhalten. Anleger und Trader können die kostenfreie App wie gewohnt über den App Store oder als Android-Version herunterladen.



Natürlich Kanada

ZWISCHEN ROHSTOFFEN UND TECH-BOOM

JETZT LESEN

Impressum

Herausgeber: BNP Paribas S.A.
Niederlassung Deutschland
Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main
www.bnpparibas.de

Verantwortlich: Volker U. Meinel

Redaktion: Franz von den Driesch,
Olaf Hordenbach, Matthias Niklowitz

Gestaltung: Nadine Wolf, Debora Wróbel, Ebony
Wróbel; excellents GmbH, www.excellents.de

Kostenloser Aboservice: www.bnpparibas.de

Bildnachweise: istock.com, envato.com

Konzeption: Carolin Schuberth

Redaktionsschluss: 16. Oktober 2026
Erscheinungsweise: 1x wöchentlich

Zurück unter die 30.000er-Marke

Hohe US-Inflation erweist sich beim Nasdaq 100 als Stimmungskiller

Nachdem der Nasdaq 100 am Dienstag vergangener Woche mit 31.361 Zählern ein Allzeithoch erreicht hatte, kamen die Notierungen zuletzt deutlich zurück. Vor allem neuerliche Zinserhöhungen nach höher als erwartet ausgefallenen US-Inflationsdaten für September drücken auf die Stimmung der zins sensitiven Technologiewerte. Unter Druck standen vor allem Chipwerte wie Micron Technology und Broadcom, wobei ausgerechnet Broadcom-Chef Hock Tan vor zu hohen Erwartungen an KI und vor Finanzierungsproblemen beim Ausbau gewarnt hatte. Der Markt braucht vor allem Gewissheit, dass die milliarden schweren Investitionen in die KI-Infrastruktur künftig ausreichende Renditen erwirtschaften können. Wie groß die Bedenken sind, lässt sich am auch Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) einiger Branchenvertreter ablesen. Micron etwa kommt auf ein KGV von etwa 6 und ist damit ähnlich bewertet wie Aktien aus der kriselnden europäischen Autobranche.

Vor dem nächsten Stresstest

Die positive Bilanz des Nasdaq 100 in den vergangenen Monaten steht auf schmalen Fundament: Vor allem eine Handvoll Tech-Giganten wie Apple, Amazon, Alphabet, Meta, Microsoft und Nvidia



hält den Markt auf Kurs. Spannend wird es daher zum Monatsende: Dann beginnt mit den ersten Quartalszahlen der Hyperscaler die nächste Bewährungsprobe. Überzeugen die Konzerne, könnte das die Stimmung an den Börsen wieder deutlich aufhellen. Sollten die hochgesteckten Erwartungen enttäuscht werden, könnte es aber eng werden, auch aufgrund der Positionierung der Profis. Mit einer Netto-Übergewichtung von 37 Prozent sind Fondsmanager so stark im Technologiesektor engagiert wie zuletzt im August 2020.

AKTIENINDIZES (INDUSTRIE- UND SCHWELLENLÄNDER)

Name	Land	Indexstand	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
DAX	Deutschland	25.382,62	1,50	3,64	62,84
MDAX	Deutschland	30.149,25	0,75	-1,53	-12,25
TecDAX	Deutschland	3.970,35	-0,09	9,61	6,55
Euro STOXX 50	Europa	6.171,15	0,02	6,47	47,53
CAC 40	Frankreich	7.934,70	1,80	-2,64	17,94
IBEX 35	Spanien	19.177,70	0,47	10,80	113,16
FTSE MIB	Italien	49.397,55	-0,59	9,91	86,48
FTSE 100	Großbritannien	10.840,35	2,97	9,15	49,85
SMI	Schweiz	14.349,51	4,10	8,16	19,97
ATX	Österreich	6.508,55	-1,46	22,20	72,16
Dow Jones	USA	52.177,69	1,85	8,56	47,83
S&P 500	USA	7.744,06	-0,27	13,13	73,19
NASDAQ 100	USA	29.935,60	-2,57	18,56	97,63
Nasdaq Composite	USA	26.713,03	-1,77	14,93	79,31
Russell 2000	USA	2.767,27	-0,96	11,50	22,14
Nikkei 225	Japan	65.314,00	-5,54	29,75	124,69
Hang Seng	Hongkong	24.171,50	0,06	-5,69	-4,58

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmgroup.com; Stand: 16.10.2026; 09:20 Uhr

Kupfer bleibt gefragt – und knapp

Warum die Nachfrage nach dem Industriemetall hoch bleiben dürfte



Der Kupferpreis hält sich weiterhin über der Marke von 14.000 Dollar je Tonne. Unterstützung erhielt das Metall unter anderem durch einen Streik in der chilenischen Mine Centinela. Rund 700 Beschäftigte legten nach gescheiterten Lohngesprächen die Arbeit nieder. Zwar ist das nur rund ein Fünftel der Belegschaft, doch die Sorge vor weitreichenderen Angebotsausfällen wächst: Auch in der weltgrößten Kupfermine Escondida laufen derzeit Lohnverhandlungen.

KI-Boom verschärft den Engpass

Auf der anderen Seite bleibt der Kupferpreis strukturell gut unterstützt. Zum einen wird der Abbau zunehmend aufwendiger: Weil die Erzgehalte seit 1991 im Schnitt um 40 Prozent gesunken sind, müssen die Bergbauunternehmen immer größere Gesteinsmengen verarbeiten, um dieselbe Menge Kupfer zu gewinnen. Zugleich

nehmen die wetterbedingten und geologischen Risiken zu. Extreme Wetterereignisse, Erdbeben und Erdrutsche haben zuletzt immer wieder den Betrieb von Minen beeinträchtigt. Damit trifft ein zunehmend störanfälliges Angebot auf eine wachsende Nachfrage. Bis 2040 rechnet die Internationale Energieagentur mit einem zusätzlichen Kupferbedarf von rund 7 Millionen Tonnen. Treiber sind vor allem Stromnetze, Elektrifizierung und neue Technologien. Mit dem Ausbau der Rechenzentren für KI-Anwendungen ist ein weiterer signifikanter Nachfragefaktor hinzugekommen. Ein Rechenzentrum, wie es Technologieriesen wie Google, Amazon, Microsoft oder Amazon Web Services betreiben, kann beim Bau bis zu 50.000 Tonnen Kupfer benötigen. Laut der IEA könnte die Kupferversorgung angesichts dieser Gemengelage 2035 rund ein Viertel unter dem benötigten Primärangebot liegen.

ROHSTOFFE (ENERGIE & METALLE)

Name	Fälligkeit Index/Future	Stand Index/Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres- Veränderung in %
ICE Brent Crude Oil	Dez	105,19	1,59	72,70	69,52
WTI Crude Oil	Dez	95,75	6,37	67,37	68,25
Gold	Kasse	4.177,42	-0,41	-3,33	159,79
Silber	Kasse	57,49	-4,87	-19,86	213,27
Platin	Kasse	1.637,88	-2,71	-25,36	67,49
Palladium	Kasse	1.137,95	-2,15	-30,00	-57,70
Kupfer (Comex)	Dez	6,63	-0,34	16,20	155,91
Kupfer (LME)	3 Monate	14.462,58	-0,14	16,02	152,49
Aluminium (LME)	Dez	2.985,00	-2,99	-0,37	74,31
Nickel (LME)	Dez	15.208,00	-2,57	-8,84	19,40
Zink (LME)	Dez	3.694,90	-1,73	18,36	74,49

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 16.10.2026; 09:20 Uhr

Yen-Aufschwung mit angezogener Handbremse

Die japanische Währung bewegt sich zwischen Zinsfantasie und Schuldenrisiko



Der Yen behauptet seine jüngsten Gewinne gegenüber der Gemeinschaftswährung und notierte in dieser Woche mit rund 177 Yen je Euro nahe seinem höchsten Stand seit Oktober vergangenen Jahres. Ein wichtiger Treiber ist die geldpolitische Wende in Japan. Die Bank of Japan hob im September den Leitzins auf 1,25 Prozent und damit

auf den höchsten Wert seit 1995 an. Während die Währungshüter auf eine straffere Geldpolitik setzen, könnten in der Eurozone stagnierende Zinsen den Renditevorsprung des Euro schmälern. Zusätzlichen Rückenwind erhält der Yen durch die mögliche Auflösung von Carry Trades. Dabei leihen sich Anleger günstig Yen, um das Geld in höher verzinsten Anlagen im Ausland zu investieren.

Schulden bremsen den Yen

Steigen die japanischen Zinsen oder gewinnt der Yen an Wert, wird diese Strategie unattraktiver. Anleger lösen ihre Positionen auf und kaufen Yen zurück, was die Währung zusätzlich stärken kann. Allerdings ist fraglich, wie weit die Bank of Japan ihren Straffungskurs tatsächlich vorantreiben kann. Die japanische Regierung hat wenig Interesse an deutlich höheren Zinsen: Mit einer Staatsschuldenquote von rund 200 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zählt Japan zu den am höchsten verschuldeten Industriestaaten. Steigende Finanzierungskosten würden den ohnehin enormen Schuldendienst verteuern und zugleich die Konjunktur belasten. Damit bleibt offen, wie nachhaltig der Zinsvorsprung des Yen gegenüber dem Euro schrumpfen kann.

WÄHRUNGEN UND ANLEIHEN

Währungspaar	Kürzel	Wechselkurs	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %
Euro/US-Dollar	EUR/USD	1,1225	-0,03	-4,48	-3,23
Euro/Britisches Pfund	EUR/GBP	0,8443	-0,46	-3,14	0,13
Euro/Schweizer Franken	EUR/CHF	0,9283	-0,53	-0,28	-13,24
Euro/Türkische Lira	EUR/TRY	55,6357	0,42	10,01	418,50
Euro/Südafrikanischer Rand	EUR/ZAR	18,4853	-0,32	-4,69	9,21
Euro/Japanischer Yen	EUR/JPY	177,1700	-0,28	-3,72	33,74
US-Dollar/Japanischer Yen	USD/JPY	157,8400	-0,25	0,74	38,21

Anleihe	Futurekontrakt	Stand Future	Veränderung zur Vorwoche in %	Veränderung seit Jahresanfang in %	5-Jahres-Veränderung in %	Anleiherendite in %
Deutsche Staatsanleihen	Euro Bund Future	121,64	0,45	-4,66	-28,26	3,40
Britische Staatsanleihen	Long Gilt Future	84,54	0,75	-7,48	-32,18	5,38
Italienische Staatsanleihen	Euro BTP Future	111,79	0,67	-6,96	-26,44	4,50
Französische Staatsanleihen	Euro OAT Future	109,75	0,44	-8,98	-33,83	4,79
US-Staatsanleihen	US Treasury Note Future	105,53	0,83	-6,15	-19,42	5,08
US-Staatsanleihen	US Treasury Bond Future	105,56	2,60	-8,68	-33,77	5,42
Japanische Staatsanleihen	JGB Future	125,52	0,54	-5,27	-17,12	2,94

Die Performance in der Vergangenheit ist kein Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: investing.com, cmegroup.com; Stand: 16.10.2026; 09:20 Uhr

Nachhaltig investieren

Aktienmärkte reagieren positiv auf EU-Schutz



Matthias Niklowitz ist Wirtschaftsjournalist und Industrieanalyst in Zürich. Zu seinen Themen zählen Innovationen, neue Technologien und die nachhaltige Wirtschaft. ESG-Anlagen zählen für den studierten Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaftler zu den sinnvollsten Entwicklungen in der Wirtschaft, weil hier Markt und ökologische Zukunft zusammentreffen.

Die Nachhaltigkeitspolitik der EU und die europäische Stahlindustrie sind stark miteinander verbunden. Die Stahlproduktion gehört mit einem Anteil von rund 7 bis 11 Prozent an den weltweiten Treibhausgasemissionen zu den treibhausgasintensivsten Sektoren überhaupt. Um die EU-weite Klimaneutralität bis 2050 zu erreichen, passt die EU die Rahmenbedingungen für die Branche an. Hierbei gibt es mehrere Wege: Bei der Herstellung ersetzt man die Kohlebefeuerung durch Wasserstoff beziehungsweise man baut das Stahl-Recycling aus. Um zu verhindern, dass Nicht-EU-Stahl aufgrund der fehlenden Emissionskompensationen zu billig importiert werden kann, gibt es den CBAM-CO₂-Grenzausgleich. Und seit Juli 2026 ist die Importmenge zum Schutz der einheimischen Industrie begrenzt. Die Regelung begrenzt die jährlichen zollfreien Einfuhren auf 18,35 Millionen Tonnen. Der Rahmen bleibt offen für zukünftige Erweiterungen durch zusätzliche Produkte, die Einbeziehung nachgelagerter Stahlprodukte und strengere Ursprungsregeln.

Das Beispiel der Schutzmaßnahmen für Stahl zeigt die wichtigsten politischen Phasen, die Investoren vom Vorschlag bis zur Umsetzung im Auge behalten müssen. Dieser Prozess ist wichtig, da künftige Schutzmaßnahmen wahrscheinlich einem ähnlichen Weg folgen werden. Wichtig ist, dass die Umsetzung nicht das Ende des politischen Zyklus bedeutet. Zukünftige Überprüfungen betreffen nachgelagerte Produkte, den Zugang zu Kontingenten auf Basis von Schmelz- und Gussmengen, die Kontingentvergabe sowie die allgemeine Wirksamkeit, was zahlreiche Möglichkeiten für eine Aus-

weitung oder weitere Verschärfung der Regelung schafft. Der Stahl-Schutzmaßnahmenprozess liefert eine Blaupause dafür, wie Aktienmärkte Handelsschutzmaßnahmen im Zuge ihrer Umsetzung bewerten. Die Märkte beginnen mit einer Neubewertung, sobald die Wahrscheinlichkeit von Schutzmaßnahmen steigt und die politische Unsicherheit sinkt.

Chemieprodukte und Hybridfahrzeuge sind als Nächstes an der Reihe. Nachdem Frankreich und Deutschland einen gemeinsamen Vorschlag für ein neues Handelsinstrument zur „systemischen Reaktion“ vorgelegt hatten, in dem insbesondere Plug-in-Hybridfahrzeuge, Chemikalien und PET-Kunststoffe genannt wurden, reagierten die Aktienkurse der europäischen Autohersteller. Hier zeigt sich bereits, dass Investoren ihre Erfahrungen aus dem Stahlsektor für die Bewertung künftiger Handelsschutzmaßnahmen nutzen. Für die nächsten Themen müssen Anlegerinnen und Anleger zwei Entwicklungen im Auge behalten, damit die EU-Kommission reagiert: Die Importe steigen stark an, und die heimischen Hersteller erleiden eine erkennbare Schädigung. Industrien, die unter den EU-Schutz fallen könnten, sind saubere Technologien und Komponenten für die Netz-Infrastruktur, Anlagen zur Halbleiterfertigung sowie pharmazeutische Ausgangsstoffe. Europa versucht, die heimische Produktion auszubauen und gleichzeitig strategische Abhängigkeiten zu verringern. Die Märkte beginnen bereits lange vor der Einführung formeller Schutzmaßnahmen mit einer Neubewertung.



BNP PARIBAS UND ESG

» Die Asset-Management-Sparte von BNP Paribas, bei der auch das Nachhaltigkeitsfonds-Geschäft gebündelt ist, erneuert seine Nachhaltigkeitsstrategie nach dem Kauf von AXA IM. Zu den neuen beziehungsweise ergänzten Schwerpunkten gehören vorwärts gerichtete Forschung, die Integration der ESG-Ziele und -Methoden in die eigenen Prozesse, klare Ausschlusskriterien und eine koordinierte Vertretung der Nachhaltigkeitsinteressen bei den Aktionärsversammlungen. «



RECHTLICHE HINWEISE

Wichtige rechtliche Hinweise – bitte lesen. Dieser Newsletter von BNP Paribas S.A. – Niederlassung Deutschland ist eine Produktinformation und Marketingmitteilung, die sich an private und professionelle Kunden in Deutschland und Österreich richtet, wie definiert in § 67 deutsches Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und § 1 Z 35 und 36 österreichisches Wertpapieraufsichtsgesetz 2018 (WAG 2018). Er stellt weder ein Angebot noch eine Beratung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf, Verkauf oder Halten irgendeiner Finanzanlage dar. Ferner handelt es sich nicht um eine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Insbesondere stellt dieser Newsletter keine Anlageberatung bzw. Anlageempfehlung dar, weil er die persönlichen Verhältnisse des jeweiligen Anlegers nicht berücksichtigt.

Es handelt sich um eine Marketingmitteilung, die weder den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit bzw. der Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen noch dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt. Der Erwerb von hierin beschriebenen Finanzinstrumenten bzw. Wertpapieren erfolgt ausschließlich auf Basis der im jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen und den endgültigen Angebotsbedingungen enthaltenen Informationen. Diese Dokumente können in elektronischer Form unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der jeweiligen Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Produkts bzw. der jeweilige Basisprospekt unter www.derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte abgerufen werden. Ebenso erhalten Sie diese Dokumente in deutscher oder englischer Sprache in elektronischer Form per Mail von derivate@bnpparibas.com bzw. in Papierform kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main

Diese Marketingmitteilung ersetzt keine persönliche Beratung. BNP Paribas S.A. rät dringend, vor jeder Anlageentscheidung eine persönliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Um potenzielle Risiken und Chancen der Entscheidung, in das Wertpapier zu investieren, vollends zu verstehen wird ausdrücklich empfohlen, den jeweiligen Prospekt nebst etwaigen Nachträgen, die jeweiligen endgültigen Angebotsbedingungen sowie das jeweilige Basisinformationsblatt (KID) gut durchzulesen, bevor Anleger eine Anlageentscheidung treffen. BNP Paribas S.A. (samt Zweigniederlassungen) ist kein Steuerberater und prüft nicht, ob eine Anlageentscheidung für den Kunden steuerlich günstig ist. Die steuerliche Behandlung hängt von den persönlichen Verhältnissen des Kunden ab und kann künftig Änderungen unterworfen sein. Kurse bzw. der Wert eines Finanzinstruments können steigen und fallen.

Basisinformationsblatt: Für die hierin beschriebenen Wertpapiere steht ein Basisinformationsblatt (KID) zur Verfügung. Dieses erhalten Sie in deutscher oder englischer Sprache kostenfrei in Deutschland von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main sowie unter www.derivate.bnpparibas.com unter Eingabe der Wertpapierkennnummer (WKN oder ISIN) des Wertpapiers.

Warnhinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann.

Hinweis auf bestehende Interessenkonflikte zu den besprochenen Wertpapieren/Basiswerten bzw. Produkten, die auf diesen Wertpapieren/Basiswerten basieren: Als Universalbank kann BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe mit Emittenten von in dem Newsletter genannten Wertpapieren/Basiswerten in einer umfassenden Geschäftsbeziehung stehen (zum Beispiel Dienstleistungen im Investmentbanking oder Kreditgeschäfte). Sie kann hierbei in Besitz von Erkenntnissen oder Informationen gelangen, die in dieser Marketingmitteilung nicht berücksichtigt sind. BNP Paribas S.A., ein mit ihr verbundenes Unternehmen oder eine andere Gesellschaft der BNP Paribas Gruppe oder auch Kunden von BNP Paribas S.A. können auf eigene Rechnung Geschäfte in oder mit Bezug auf die in dieser Werbemitteilung angesprochenen Wertpapiere/Basiswerte getätigt haben oder als Marketmaker für diese agieren. Diese Geschäfte (zum Beispiel das Eingehen eigener Positionen in Form von Hedge-Geschäften) können sich nachteilig auf den Marktpreis, Kurs, Index oder andere Faktoren der jeweiligen genannten Produkte und damit auch auf den Wert der jeweiligen genannten Produkte auswirken. BNP Paribas S.A. unterhält interne organisatorische, administrative und regulative Vorkehrungen zur Prävention und Behandlung von Interessenkonflikten.

Wichtige Information für US-Personen: Die hierin beschriebenen Produkte und Leistungen sind nicht an US Personen gerichtet. Dieser Newsletter darf nicht in die USA eingeführt oder gesandt oder in den USA oder an US-Personen verteilt werden.

Emittentenrisiko: Die in diesem Newsletter beschriebenen Wertpapiere werden von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittiert und von der BNP Paribas S.A. garantiert. Als Inhaberschuldverschreibungen unterliegen die von BNP Paribas Emissions- und Handelsgesellschaft mbH Frankfurt am Main emittierten und von der BNP Paribas S.A. garantierten Wertpapiere **keiner Einlagensicherung**. Der Anleger trägt daher mit Erwerb des Wertpapiers das **Ausfallrisiko** der Emittentin sowie der Garantin. Angaben zum maßgeblichen Rating von BNP Paribas S.A. sind unter www.derivate.bnpparibas.com erhältlich. Ein **Totalverlust** des vom Anleger eingesetzten Kapitals ist möglich.

Marken: DAX® und TecDAX® sind eingetragene Marken der Deutschen Börse AG. STOXXSM, STOXX 50SM und EURO STOXX 50SM Index sind Marken der STOXX Limited. STOXX Limited ist ein Unternehmen der Deutschen Börse. SMI® ist eine eingetragene Marke der SIX Swiss Exchange. ATX (Austrian Traded Index®) und RDX (Russian Depository Index®) werden durch die Wiener Börse AG real-time berechnet und veröffentlicht. WIG 20® ist eine eingetragene Marke der Warsaw Stock Exchange. BUX® ist eine eingetragene Marke der Budapest Stock Exchange. Dow Jones Industrial AverageSM ist ein Dienstleistungszeichen von McGraw-Hill Companies. S&P 500® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies, Inc. Nasdaq 100® ist eine eingetragene Marke von The Nasdaq Stock Market, Inc. NYSE Arca Gold Bugs Index ist Eigentum der NYSE Euronext. Nikkei 225® Index ist Eigentum der Nihon Keizai Shimbun, Inc. TOPIX® ist Eigentum der Japan Exchange Group. Hang Seng IndexSM und Hang Seng China Enterprises IndexSM sind Eigentum von Hang Seng Indexes Company Limited. KOSPI 200SM ist Eigentum der Korea Stock Exchange. SET 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der Stock Exchange of Thailand. MSCI® ist ein eingetragenes Warenzeichen von MSCI Inc. IBEX 35 ist ein eingetragenes Warenzeichen der Sociedad de Bolsas S.A. CECE EUR Index® ist Eigentum und eingetragenes Warenzeichen der Wiener Börse AG. Der FTSE/ASE 20 Index® ist gemeinsames Eigentum der Athens Stock Exchange und von FTSE International Limited und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. FTSE International Limited fördert, unterstützt oder bewirbt nicht diese Produkte. FTSE™, FTSE® und Footsie® sind registrierte Marken der London Stock Exchange Plc und The Financial Times Limited und werden von FTSE International unter einer Lizenz verwendet. NIFTY 50SM ist ein eingetragenes Warenzeichen der National Stock Exchange of India. S&P Toronto Stock Exchange 60 Index® ist ein eingetragenes Warenzeichen der McGraw-Hill Companies Inc. Dow Jones Turkey Titans 20 Index ist eine Dienstleistungsmarke von Dow Jones & Company, Inc. und wurde für den Gebrauch durch BNP Paribas S.A. - Niederlassung Deutschland lizenziert. LPX 50® und LPX® Major Market Index sind eingetragene Marken der LPX GmbH, Basel. Jim Rogers, James Beeland Rogers, Jr., Rogers, Rogers International Commodity Index®, und RICISM, Rogers International Commodity Index®-Agriculture und RICISM-A, Rogers International Commodity Index®-Metals und RICISM-M, Rogers International Commodity Index®-Energy und RICISM-E sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen und/oder eingetragene Marken von Beeland Interests, Inc., die im Eigentum und unter der Kontrolle von James Beeland Rogers, Jr. stehen, und werden unter Lizenz genutzt. Der Name und das Konterfei von Jim Rogers/James Beeland Rogers, Jr. sind Warenzeichen und Dienstleistungszeichen von James Beeland Rogers, Jr. S/P GSCI® ist eingetragenes Warenzeichen von McGraw-Hill Companies Inc. GPR 250 Global Index ist eingetragenes Warenzeichen von Global Property Research. MSCI® World Index und MSCI® Emerging Markets sind eingetragene Warenzeichen von MSCI Inc. Das vorliegende Dokument wurde von BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland erstellt, eine Niederlassung von BNP Paribas S.A. mit Hauptsitz in Paris, Frankreich. BNP Paribas S.A. Niederlassung Deutschland, Senckenberganlage 19, 60325 Frankfurt am Main wird von der Europäischen Zentralbank (EZB) und der Autorité de Contrôle Prudentiel et de Résolution (ACPR) beaufsichtigt, ist von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassen und ist Gegenstand beschränkter Regulierung durch die BaFin. BNP Paribas S.A. ist von der EZB und der ACPR zugelassen und wird von der Autorité des Marchés Financiers in Frankreich beaufsichtigt. BNP Paribas S.A. ist als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankreich eingetragen. Sitz: 16 Boulevard des Italiens, 75009 Paris, France. www.bnpparibas.com.

© 2026 BNP Paribas. Alle Rechte vorbehalten. Wiedergabe oder Vervielfältigung des Inhalts dieses Newsletters oder von Teilen davon in jeglicher Form ohne unsere vorherige Einwilligung sind untersagt.